

# ZITATE



Sie, die Initiatoren und Teilnehmer der Aktion haben dem DAV Schaden zugefügt, wie er nach dem Krieg noch nicht eingetreten ist...

...für Fritz Nitzsch  
...ich darf doch nicht  
ernstlich annehmen, daß der Vorstand dieses renommierten Vereins die Ausführungen  
in Grundsatprogram des DAV über die Risiken der Kernenergie nicht kennt!

...daß sich der DAV von den gesellschafts- und staatsverändernden Erklärungen des Flugblattes abgrenzen muß...

Das Reaktorunglück in sowjetischen Kernkraftwerk Tschernobyl hat für Bergsteiger, die während der nächsten Tage und Wochen in Gletschergeländen unterwegs sein möchten, schwerwiegende Folgen... (Ebnv Pressa)



# KLOPFER

Der DAV hat den Punkt Kernkraft nur in sein Programm aufgenommen, weil die Alpen für akw's zu klein sind...  
...meine Stimme aus Hamburg

...mit der plumpen Ausstiegsforderung werden wir uns nicht begnügen.  
... (JA-Mitglied)

# MEINUNGEN

Die herrschaftliche Leitung des DAV hat offensichtlich ein besonderes Gespür für feinfühligem Umgang mit in Überlebensfragen wie der Atomkraft sensibilisierten jungen Vereinsmitgliedern. (...)

solli-  
1,50 dm  
preis



Erst kommt der PARE-  
Und dann der Tschilim's  
Gewalt-Tätigkeit



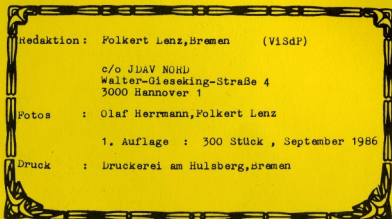
# DOKUMENTATION

ZUR

# DDR - GRENZSTREIFENBESETZUNG

DER JDAV NORD

# IMPRESSUM



Nachdruck in Jugendpresseorganen unter Quellenangabe und bei Zusage eines Belegexemplares ausdrücklich gestattet.

## Inhalt:

- Seite 3: Einleitung  
Seite 4: DAS (!) Flugblatt  
Seite 5: Chronologie  
Seite 8: Erklärung an die Grenztruppen der DDR  
Seite 12: Abschlussklärung  
Seite 13: Rundnotizen  
Seite 14: Pressespiegel  
Seite 20: Meinungen, Trends, Reaktionen  
Seite 21: Erklärung des Landesjugendleitertages  
Seite 22: Der Riß  
Seite 23: Reaktionen des JDAV  
Seite 24: Zitate, Klopper, Meinungen



Alle 100.000 Jahre ein Unfall  
- Wie die Zeit vergeht!



## LIEBE LESER



Hier ist nun die Broschüre zu unserer Grenzbesetzung - randvoll gepackt mit schon bekannten und noch unveröffentlichten Dokumenten.

Als sehr unkonventionelle Aktionsform in einem als stillstehend zu bezeichnenden Verband hat unsere Besetzung viel Wirbel erzeugt - mehr als wir zunächst erwartet hatten.

Die Radikalität unseres Handelns hat den Unterschied zwischen Anspruch und Realität offengelegt: Dem gern erweckten Anschein, eine im Umweltschutz fürchtbar angelegte Organisation zu sein, steht die von offensichtlich politischen Motiven geleitete Furcht der Vereinsoberen, dieses Engagement könnte womöglich wirkliche Veränderungen herbeiführen, entgegen.

Nur so läßt sich jedenfalls der massive Druck wie auch die hilflose und vielfach kritisierte Überreaktion der Praterinsel erklären.

Die Aktion war ein Ausdruck unserer Wut und Betroffenheit nach der Katastrophe von Tschernobyl und auch ein Aufruf, die einsetzende Verbitterung im Kampf gegen die Atomanlagen zu überwinden.

Dieses Heft aber, als Spiegel von Meinungen, Kritik und Reaktionen aller Seiten, stellt denn ein wichtiges Dokument unserer Vereinswirklichkeit dar ...

VIEL SPASS BEIM LESEN!

die Grenzbesetzer

STADE  
ISAR I  
JULICH  
GEMÜNDE  
WACKERSDORF  
BRONSDORF  
FESSENHEIM  
OHAI  
BIBLIS  
WYL  
KAL-KAR

IST ÜBERALL!

## DDR-GRENZSTREIFEN VON JDAV'ERN BESETZT!

Wir, ungefähr 20 Menschen aus der Jugend des Deutschen Alpenvereins in Norddeutschland, halten seit heute, Samstag, den 14.06.86 ab 10.00 Uhr den Grenzstreifen zur DDR bei Wustrow/Lkr. Lüdchow-Dannenberg besetzt, um uns so an die Öffentlichkeit zu wenden und gegen die tödliche Hochtechnologie "Atomkraft" zu protestieren.

**Zum Ort:** Der gewählte Ort unseres Protestes als Nahtstelle zwischen West und Ost soll symbolisieren, daß wir uns gegen jedwede Nutzung der Kernenergie, unabhängig von nationalen und ideologischen Grenzen, wenden.

**Zur Aktionsform:** Wir haben ganz bewußt diese Form gewählt, da die am vergangenen Wochenende von der Polizei provozierten Auseinandersetzungen in Brokdorf, Wackersdorf und Hamburg und die de facto zerschlagene Großdemo in Brokdorf gezeigt haben, daß die Sachfrage der Kernenergienutzung von Regierungsseite wieder einmal auf die Frage der Gewalt im Kampf gegen diesen Atom-Staat, der ja selbst-wie erneut sichtbar-aggressiv und gewalttätig ist, verlagert wird. So soll eine breite Diskussion über die mehr denn je unstrittene Kernenergie verhindert werden.

Wir werden uns jedoch auf eine militärische Auseinandersetzung mit diesem System, das darauf angelegt ist, selbstbestimmte und freiheitliche Bestrebungen durch minutiös geplante aufstandsbekämpfungskonzepte zu zerschlagen, nicht einlassen. Vielmehr gilt es, durch massenhafte Aufkündigung der Loyalität mit diesem Staat und durch die individuelle Verweigerung im Alltag (z.B. in der Arbeitswelt) das Atomsystem mit seinen vielfältigen Unterdrückungsmechanismen zu bekämpfen.

**Zur politischen Erklärung:**

Am 28.04.86 wurde Realität, was wir als AKW-Gegner/innen jahrelang mehr als Schreckensvision denn als wahre Befürchtung ausgemalt hatten: Nach einer nicht abreißen wollenden Kette von mehr oder minder schweren Unfällen in AKW's und WAA's überall auf der Welt (Harrisburg, Sellafeld, Le Hague), gipfelte der atomare Wahnsinn in einem Super-GAU im ukrainischen Reaktor von Cernobyl.

Trotz des zugegebenermaßen schlechteren Sicherheitsstandards östlicher AKW's muß mensch dennoch feststellen, daß dieser Unfall nur zufällig gerade dort passierte. Jeden Tag kann diese Katastrophe sich auch in einem unserer westdeutschen Schnorrreaktoren wie z.B. Stade, Grohnde oder dem neuen THTR in Hamm-Uentrop ereignen.

Die gesamte bundesdeutsche Atomlobby von den Parteien bis zur Wirtschaft spielte das Ausmaß der Katastrophe von Cernobyl herunter, um den Ausbau der Kernenergie vor unserer eigenen Haustür nicht in Frage stellen zu müssen. In einer großen Koalition von den Grünen bis zur CSU wurde nichts weiter als Krisenmanagement betrieben, zudem noch ein sehr schlechtes:

Wir, die sehr mißtraulich gegenüber den offiziellen Verlautbarungen der Politiker gewordene Bevölkerung, wurden mit unserer Angst allein gelassen, außer der Herausgabe der neuesten Becquerel-Nachrichten und dem strahlenfreien Motivschlag des Tages konnte auch die ökologisch orientierte Bewegung, durch das Entsetzen politisch gelähmt, nichts weiter sein als ein Stab von Katastrophenverwaltern. Aber auch "unabhängige" Strahlenschutzkommissionen und alternative Grenzwerte schützen von Strahlentrieb nicht 100% wird die programmierte Schizze eingeleitet. Der Umgang mit Katastrophen auch anderer Art (Atomunfälle, Smogalarne und weitere Umweltvergiftungen) soll für uns zum Alltag werden.



Da sich jedoch zeigt, daß Kernkraft, egal ob "kapitalistische" oder "sozialistische in den Händen der Arbeiter und Bauern", nicht nur nationale Interessen berührt, sondern auch international und ideologieübergreifend eine Gefahr für die Menschheit darstellt, ist jede/r von uns angehalten, seinen Beitrag zum Widerstand gegen diese menschenfeindliche Großtechnologie zu leisten.

Auch die Frage der militärischen Atomnutzung steht hiermit in engem Zusammenhang. Es gibt keine Trennung zwischen militärischer und sog. "zivilen" Nutzung, wie sich einmal mehr am WAA-Nahinsprojekt Wackersdorf zeigt. Die Atomenergie ist der zivile Bruder der Atombombe.

Wir als Jugendverband sind aufgerufen, die fortschreitende Verbauung und den weiteren Ausverkauf unserer Zukunft zu verhindern!

Wir wollen keinen Atomstaat mit all seinen ökologie-, freiheits- und friedenszerstrenden Konsequenzen.

Wir belassen die weitere Planung unserer Zukunft nicht in den Händen einiger seniler Lebensmüder, alter HANNEN, die die Auswirkungen ihres Tuns eh nicht mehr erleben!

Schluß mit dem Mord auf Raten  
Abschaltung aller AKW's!



JDAV Nord  
Walter Giesekeingstr. 4  
3000 Hannover 1

Jugendliche aus Hamburg, Bremen, Celle, Hannover, Dreischneweig, Hildesheim, Unsenbrück

Hinter uns ein Land, selbst an dem Stellen dort reicht unser Widerstand gegen

# CHRONOLOGIE

## DDR-GRENZSTREIFEN BESETZUNG JDAV NORD

Samstag, 14.06.86

kurz nach 10 Uhr morgens : Überschreiten des Grenzgrabens zur DDR und Beginn der Besetzung mit 11 Leuten ; Aufbau unseres Widerstandsnestes und der Transparente "gegen Atomkraft in Ost und West".

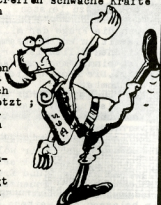
ca.11.00 Uhr : Auf westdeutscher Seite treffen schwache Kräfte des Bundesgrenzschutzes ein ; wir werden auf die Gefährlichkeit unseres Handelns und den eventuellen Schußwaffengebrauch von DDR-Grenztruppen hingewiesen.

11.40 Uhr : Nach einer spannungsgeladenen Stunde haben wir ersten Kontakt mit DDR-Grenzern ; der nahegelegene--zunächst noch leere-Wachturm ist ab jetzt ständig besetzt ; es folgen stündlich stereotype Aufforderungen, das "DDR-Territorium unverzüglich zu verlassen...".

12.00 Uhr : Der BGS verstärkt seine Mannschaften ; einer unserer im Westen abgestellten PKW's wird durchsucht ; es folgt eine Aufforderung, die abgestellten Wagen zu entfernen, andernfalls würden diese (natürlich kostenpflichtig !) abgeschleppt ; ein 5-Minuten-Ultimatum lassen wir verstreichen und die Autos bleiben stehen ; der BGS wird wohl erwägen müssen, am Ende dieses fast unbefahrenen Feldweges Halteverbotsschilder aufzustellen.

ab 12.30 Uhr sperrt der BGS mit Hilfe von Zoll und Polizei die westdeutsche Seite total und großräumig ab ; dennoch treffen erste Presse und Unterstützer/innen ein ; der Zutritt wird jedoch, wenn überhaupt, nur gegen Aufnahme der Personalien gewährt.

im Verlaufe des Nachmittags werden Aufforderungen von ost- und westdeutscher Seite zum sofortigen Verlassen des Grenzstreifens gestellt ; wir erklären unsere Besetzung jedoch für unbefristet und weisen die Grenztruppen der DDR zum wiederholten Male darauf hin, daß es sich hier um eine friedliche Demonstration gegen Atomanlagen in Ost und West handelt und wir nicht beabsichtigen, uns den Sperranlagen weiter zu nähern.



Vor Ort treffen ein : Punkwagen, Hubschrauber mit Obermacker vom BGS, noch mehr Mannschaften, Kamerawagen u. a. ; selbiges im Osten ; außerdem kommen noch weitere Menschen einsam auf Abwegen zu uns und beteiligen sich an der Aktion. Erste Meldungen im Rundfunk ; dafür bricht der von uns geplante Punkverkehr wegen starker Störungen zusammen.

Für das Blockieren der Grenzfahrten kann der BGS keine juristische Erklärung bieten.

Vor Einbruch der Dunkelheit verlesen wir beiliegende Erklärung an die DDR-Grenzer ; der BGS bietet uns an, die Demonstration auf westlicher Seite fortzuführen, um eine Gefährdung durch eine Räumung von der DDR auszuschließen ; als wir ablehnen und stattdessen die Zulassung der Öffentlichkeit zum Protestort fordern, zieht der Einsatzleiter ab und holt wutschnaubend erstmal seinen Schlafsack.



Nach unseren Informationen stehen der BGS und die DDR jetzt in direktem Kontakt und vereinbaren, durch Abschneiden der Unterstützung vom Westen her, die Versorgung zu unterbrechen und uns durch diese Aushungertaktik zum Abbruch zu bewegen.

In der Nacht können sich jedoch 2 Campeteilnehmer zur Informations- und Proviantbeschaffung ins besetzte westliche "Hinterland" absetzen ; sie brauchen für die Durchquerung des fast 1 km großen Absperrings ca. 2 Stunden, 3 ml Adrenalin und eine Handvoll Nerven ; bei diesem Ausbruch (oder Einbruch ?) müssen sie durch einige Gräben und über einige Felder robben, um einsam in der Landschaft verteilte, abgedunkelte BGS-Fahrzeuge zu umgehen ; bei dieser Inspektion der Absperrungen finden wir, daß diese gut durchdacht sind - allein, es sind noch ein paar Löcher im Schleppnetz vorhanden.

Die Nacht ansonsten verläuft sehr ruhig ; einzig schlafraubend nach der Hitze des Tages sind die Horden blutrünstiger sozialistischer Mückenverbände.

Das Grenzland bleibt also besetzt !!!



ERKLÄRUNG AN DIE GRENZTRUPPEN  
DER DDR

Samstagsabend , den 14.06.86

Hier sprechen die Demonstranten :  
An die Grenztruppen der DDR !

Bei unserer Anwesenheit hier handelt es sich um eine friedliche Demonstration sowohl gegen die sogenannte friedliche, als auch gegen die militärische Nutzung der Kernenergie in allen Staaten, gleich welcher Couleur. Spätestens seit der Katastrophe von Tschernobyl muß es allen halbwegs klar denkenden Menschen deutlich geworden sein, daß diese mörderische Hochtechnologie über kurz oder lang nur ins Verderben der Menschheit führen kann.

Sowohl in der DDR wie auch in der BRD werden Tausende von Kindern unter der Folge dieser Katastrophe zu leiden haben, geborene wie ungeborene.

Politiker und andere Machtgruppierungen, die weiter an der Kernenergie festhalten, handeln mit verbrecherischem Zynismus und gegen jede Vernunft gänzlich verantwortungslos gegenüber jeglichem Leben.

Gegen diese Menschen richtet unser friedlicher Protest. Wir werden daher diesen Platz vorerst nicht verlassen und betonen, daß wir nicht vorhaben, uns den Grenzanlagen der DDR weiter zu nähern. Dies liegt nicht in unserem Interesse.

In diesem Sinne wünschen wir allen Beteiligten einen störungsfreien Verlauf der Nacht !

**Strauß: Diese Chaoten  
sind Verbrecher**



8

Sonntag, 15.06.86

Nach einer kurzen Nacht erfolgen

ab 6.00 Uhr wieder regelmäßige Aufforderungen beider Seiten, das Gelände zu verlassen ; wir erwidern dementsgegen nur lakonisch, daß wir doch lieber bleiben wollen.

10.00 Uhr : Die beiden Kuriere pirschen sich mit kühlem Bier und heißen Infos durch das Sperrgebiet wieder in das Camp zurück.

13.00 Uhr : Drei Teilnehmer/innen verlassen mit verschleimter Nase und aufgeschwollenen Augen unser Protestlager ; sie können dem ansturm feindlich gesinnter Polen nicht mehr standhalten und erliegen dem Heuschnupfen.

15.00 Uhr : Der BGS erfüllt endlich unsere Forderung : Er lockert die Sperren auf und läßt Publikum an den Ort des Geschehens ; es entwickeln sich viele sehr fruchtbare Diskussionen über Aktionsform und unser Anliegen, die bei allen Beteiligten und BGS'lern zumeist eine große Betroffenheit und Verständnis auch für die "andere" Partei offenbaren.

16.00 Uhr : Weitere Unterstützung von Anwohnern und Sympathisanten.

bis 18.30 Uhr : Besuche von etlichen Pressevertretern (Radio Bremen, dpa, Stern, Hamburger Abendblatt, Neuter, ...)



18.30 Uhr : Der BGS-Einsatzleiter wendet einen miesen Trick an : Einem Teilnehmer wird zugerufen, daß es seinem Vater sehr schlecht ginge und seine Mutter ihn polizeilich suchen lassen würde. Dieser bricht die Aktion daraufhin natürlich ab. Später rekonstruieren wir, daß der BGS

9

- durch Ermittlungen über unsere Kfz-Zeichen - bei weiteren Eltern oder Partnern zuhause anrufen ließ und versuchte, die jeweiligen einzuschüchtern und unter Druck zu setzen. Der BGS schreckte auch nicht davor zurück, bei einigen Leuten die Polizei vorbeischaufen zu lassen. Daraufhin eingehende Anrufe beim BGS, die zu uns an die Grenze weitergegeben werden, können jedoch keine weiteren Aktionisten zum Abbruch bewegen.

21.00 Uhr : Gute-Nacht-Erklärung unsererseits an alle Grenztruppen

21.20 Uhr : Verbale Übergriffe zweier Faschisten vom anderen Ufer ("Geh doch ganz rüber...", "Ihr könnt froh sein, daß Adolf nicht mehr lebt!" etc.); wir gehen jedoch auf die teilweise ziemlich herben Provokationen nicht weiter ein.

22.00 Uhr : Rund ein Dutzend ähnlich primitiver Individuen versuchen, uns ans Nervenkitzel zu gehen; die anwesenden BGS'ler verkehren größtenteils äußerst freundlich mit ihnen.

22.30 Uhr : Besuch eines DAV-Mitglieds aus Braunschweig, das uns - durch Radiomeldungen herbeigerufen - zum Beenden der Aktion überreden will.



Montag 16.06.86

4.00 Uhr : Nach einer absolut ruhigen Nacht beginnen bei aufbrechendem Tageslicht beide Parteien wieder damit, uns und besonders sich den ganzen Tag unverwandt, aber interessiert anzustarren.

4.10 Uhr: Eine Tasse Kaffee wechselt ins "wessi-Land" zum BGS-Posten über; wir erlangen dafür im Austausch das so dringend nötige Mückennittel.

9.00 Uhr : Die Anspannung der letzten Tage, die andauernd glühende Sonne und die anstrengenden Nachtwachen äußern sich heute in einem relativ langen Schlaf...



11.00 Uhr : Wir geben unseren Entschluß bekannt, die Aktion um 12.00 Uhr mittags zu beenden; wir verlesen das erste Mal unsere Abschlusserklärung.

11.35 Uhr : Wir beginnen damit, die Zelte abzubauen, den Platz zu säubern und das Klo zuzuschippen; als letztes rollen wir die Transparente ein.

11.55 Uhr : Wir verlesen in der glühenden Hitze nochmals unsere Erklärung zu dieser Aktion, in der wir besonders darauf eingehen, daß wir uns als Protestort keinen besseren als gerade diesen, als Schnittstelle zwischen Ost und West vorstellen konnten und unsere Aktion als deutliche Antwort auf die polizeilich provozierten Auseinandersetzungen auf den Demonstrationen der letzten Wochen zu sehen ist. Auch weisen wir darauf hin, daß der 17. Juni für uns an diesem Ort keine Rolle spielen sollte.



12.00 Uhr : Alle Sachen aus dem Camp werden in die BRD transportiert; der BGS nimmt unsere Personalien auf, obwohl nach bundesdeutschem Gesetz gar keine Grundlage vorhanden ist, da kein Gesetz verletzt wurde. Die Feststellung dient also nur dazu, AKW-Gegner zu registrieren, die auch unter hohen persönlichen Risiko bereit sind, Widerstand zu leisten.

12.30 Uhr : Mit der Personalienaufnahme findet die Aktion ihr Ende.





## JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

in Norddeutschland

Pressorforat

c/o Folkert Lenz , Osterfeuerbergstr. 21

2800 Bremen 1

### Abschlussklärung der Grenzstreifenbesetzer Jugend des Deutschen Alpenvereins Norddeutschland

seit Samstag, den 14. 6. 1986 hielten wir bis heute Montag, den 16. 6. 1986 fünfzig Stunden lang den Grenzstreifen zur DDR bei Wustrow/Blütlingen besetzt.

Wir hatten als Ort bewußt diese Schnittstelle zwischen der östlichen und der westlichen Welt gewählt, um unserer Forderung nach Ausschaltung aller Atomanlagen Nachdruck zu verleihen. Wir haben uns für diese Form des Protestes entschieden, um zu zeigen, daß es möglich ist, auf gewaltfreie Weise Erfolge zu erzielen, wenn auch unter dem Umstand eines nicht unerheblichen persönlichen Risikos.

Ziel dieser Aktion war es, durch unsere Betroffenheit, Wut und Angst nach der Katastrophe von Tschernobyl möglichst viele Menschen zu erreichen. Durch die Anwesenheit der Presse und nach Zulassung der Öffentlichkeit zum Protestort nach Aufhebung der Absperrungen des bundesgrenzschutzes am Sonntag hat unsere Aktion ihren Zweck erfüllt.

Auch um Mißverständnisse zu vermeiden, die im Zusammenhang mit dem 17. Juni entstehen könnten, beenden wir heute unsere Aktion, da unser friedlicher Protest sich ausschließlich gegen die sog. zivile und die militärische Nutzung in Ost und West richtet und in keiner Verbindung mit diesem Datum steht.

!!! BOPENTIGE STILLLEGUNG ALLER ATOMANLAGEN IN OST UND WEST !!!



Wustrow , 16. 6. 1986 12.00 Uhr

Während des gesamten Aufenthalts hatten wir Temperaturen um 30°C, die uns sehr zu schaffen machten. Außerdem verwardelten die Schwärme von Mücken neben der allgemeinen Anspannung die Nacht zur Hölle. Auch der nicht zu stillende Durst auf diesem Todesstreifen lähmte viele Aktivitäten.

Viel schlimmer als das alles aber war das Verhalten des BGS, der während der gesamten drei Tage - zig Meter Film mit unseren Gesichtern, Kleidungen, Haltungen und Körpern belichtet hat. Wir stellen fest, daß eine "normale" erkennungsdienstliche Behandlung nicht so effektiv sein kann wie diese ununterbrochene Ablichtung von uns in jenen Stunden. Daß sogar Frauen auf unserer selbstgebauten Toilette beim Pinkeln fotografiert wurden, zeigt ein-

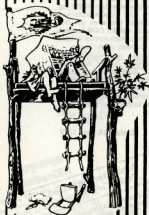
mal mehr, daß es sich hier nicht nur um eine Dokumentation der Gesamtumstände handelte, sondern daß da wohl noch mehr hintersteckte.

Mitlaufende Tonbänder spielen hier schon fast eine untergeordnete Rolle.

Auch ist immer wieder versucht worden, sog. "Häufelsführer" bei uns herauszufinden, die es natürlich gar nicht gab, da bei uns alle Menschen selbstdenken konnten und alle Beschlüsse im Plenum gefaßt wurden. Hier scheint es darum zu gehen, eine kriminalisierung von einzelnen Betreibern zu wollen.



KEINE KRIMINALISIERUNG  
VON AKW - BEGÜNNERN !!!



**OeAV-Beschluß am 7. 6. 1986**  
Die Folgen des Reaktorunfalls von Tschernobyl haben gezeigt, das Beschutungen im Bereich der Technologie haben gezeigt, das nicht hat machen. Durch dieses Ereignis entstand auch für Bergleute die Gefahr eines gesundheitlicher Schädigung und damit verbundenen Gesundheitsbeschädigung.  
Der Österreichische Alpenverein richtet daher den dritten Appell an die politischen Entscheidungsträger in Österreich die erforderlichen politischen Schritte zu setzen, die die Bevölkerung durch den geringen Anlagen im dem Ausland, insbesondere durch die geplante Anlage von Wackersdorf zu verhindern.

RANDNOTIZEN

Achtung!  
Grenzen  
Grenzen

**Jugendliche besetzen Grenzstreifen**

30 Jugendliche haben gestern dem Grenzstreifen zur DDR bei Lütjensee (Kreis Lüneburg) Besetz. Im gegen Grenzsoldaten in Ost und West, die Grenzsoldaten.

Nach Angaben der Polizei in Hannover: „300 Demonstranten sind durch ein...

**WENIGE METER** von dem Grenzstreifen zur DDR kampieren seit Sonnabend vormittag elf Mitglieder der Jugendorganisation des Deutschen Alpenvereins gegen die Nutzung der Kernenergie in Ost und West.

Aut.: J. Turlbin

KLARJEETZEL-ZEITUNG

**Zelte stehen vor dem Grenzzaun**

Jugendliche des Deutschen Alpenvereins auf DDR-Gebiet

Blütingen. Rund 20 Meter vor dem Grenzzaun der DDR nahe Blütingen demonstrieren seit Sonnabend vormittag elf junge Leute gegen die Nutzung der Kernenergie in Ost und West. Die Mitglieder der Jugendorganisation des Deutschen Alpenvereins haben ihre Zelte auf dem Gebiet der DDR aufgeschlagen. Der bismarck Bundesgrenzschutz kann nicht eingreifen. Mithilfen der Grenzschutzstelle Nord in Hannover ist zu entnehmen, daß die Demonstranten noch bis zum 17. Juni vor den deutsch-deutschen Sperranlagen anhaken wollen.

„Wir werden uns auf eine militärische Auseinandersetzung mit diesem System, das darauf abzielt, die selbstbestimmte und freieheitliche Bestrebungen durch militärische geplante Aufständebekämpfungskonzepte zu zerschlagen, nicht einlassen“, heißt es in einer Presseerklärung der Atomkraftgegner. „Vielmehr gilt es, der massenhafte Aufständigung durch die Loyaltät mit diesem Staat und durch die individuelle Verweigerung im Alltag das Atomsystem mit seinen vielfältigen Umweltschadungsmechanismen zu belegen.“

Die Grenzlandbesitzer lassen an den bundesdeutschen Parteien kein gutes Haar. „Die gesamte Atomlobby von den Parteien bis zur Wirtschaft spiegle das Ausmaß der Katastrophe von Tschernobyl herunter“, heißt es. „In der Loyalität mit diesem Staat und durch die individuelle Verweigerung im Alltag das Atomsystem mit seinen vielfältigen Umweltschadungsmechanismen zu belegen.“

nicht weiter als Krisenmanagement betrieben.“

Für die bundesdeutschen Behörden ist diese Situation – wie alle Unregelmäßigkeiten im Grenzstreifen – „schwierig.“ „Wir können gar nichts tun“, erklärt ein Sprecher des Grenzschutzkommandos Nord (GSK) in Hannover. Die bundesdeutschen Grenzschützer wie auch die Besetzer auf seiten der DDR fordern die Demonstranten immer wieder auf, das Gelände zu verlassen.

Die Aktion sei geschildert worden, meinte der GSK-Sprecher. Aufmärsche von seiten des Deutschen Alpenvereins seien nicht zu bekommen, da sich alle Verantwortlichen bei einer Jahrestagung in Bamberg befinden. „-j-

Montag, 16. Juni 1988

**Demo-Besetzung auf DDR-Gebiet**

Lüneburg (dpa) Elf Mitglieder des Deutschen Alpenvereins haben am Sonntag den Grenzstreifen zur DDR, geborenen Grenzstreifen bei Wustrow-Blütingen (Kreis Lüneburg) besetzt. Im gegen Grenzsoldaten in Ost und West, die Grenzsoldaten. Die Demonstranten fordern sie die Abschaltung aller Kernkraftwerke in Ost und West. Die Besetzer wurden jedoch nicht eingegriffen. Sie über das Telefon am Grenzstreifen Berg/Düne aus dem Grenzstreifen zum Verlassen des Geländes zu bewegen.

14

**Alpinisten besetzen „DDR“-Grenzstreifen**

Elf Mitglieder des Deutschen Alpenvereins haben sich gestern beim Grenzstreifen bei Wustrow-Blütingen (Kreis Lüneburg) besetzt. Im gegen Grenzsoldaten in Ost und West, die Grenzsoldaten. Die Demonstranten fordern sie die Abschaltung aller Kernkraftwerke in Ost und West. Die Besetzer wurden jedoch nicht eingegriffen. Sie über das Telefon am Grenzstreifen Berg/Düne aus dem Grenzstreifen zum Verlassen des Geländes zu bewegen.

14

**Zeltlager zwischen West und Ost**



16.06.88

11 Kernkraftgegner der Jugend des Deutschen Alpenvereins Nordrührslands be setzen den „DDR“-Grenzstreifen bei Wustrow im Landkreis Lüneburg/Düneberg.

**Kernkraftgegner halten weiter DDR-Grenzstreifen besetzt**

Lüneburg (dpa) Elf Mitglieder des Deutschen Alpenvereins haben die Besetzung eines zur DDR gebörenden Grenzstreifens bei Wustrow-Blütingen (Kreis Lüneburg-Düneberg) fortgesetzt. Ein Sprecher des Bundesgrenzschutzes in Hannover teilte auf Anfrage mit, die überwiegend jungen Leute hätten die Nacht in Zeltcamp. Auf Transparenzforderungen sie die Abschaltung aller Kernkraftwerke in Ost und West. Die DDR-Grenztruppen, die Besetzung am Samstagsmorgen verstärkt wurden, haben bislang nicht eingegriffen. Sie forderten jedoch den Bundesgrenzschutz über das Telefon am Grenzinformationspunkt Berg/Düne aus, die Demonstranten zum Verlassen des Geländes zu bewegen. Der Bundesgrenzschutz wiederholt diese Aufforderung stündlich, bewegt sich dabei jedoch ausschließlich auf bundesdeutschem Gebiet.

Südt., 16.06.

Drei der jungen Demonstranten wurden wegen Hetschpropaganda, die übrigen zehn schritten zur Tat. Mitglieder des Deutschen Alpenvereins in Nordrührslands schlugen am 14. Juni ihr Zeltlager auf dem Grenzstreifen zur DDR bei Wustrow-Blütingen (Kreis Lüneburg-Düneberg) auf. Sie wollten an dieser „Nachtstelle“ gegen Atomkraft-

werke „in Ost und West“ protestieren. An der Stelle befindet sich auch ein Gedenkstein für Hans Franck, der 1973 elf zweiter „DDR“-Flüchtling von Selbstschutzingen tödlich verletzt wurde und hier verbrühte. Der Bundesgrenzschutz ließ die jungen Alpinisten gewöhnen. DDR-Posten beobachteten die Szene mit Fernrohren.

Foto: AP/Wide

**12 000 gegen die zentrale des Todes**

DECKENWESBADEN/HANNOVER. Rund 12 000 Menschen sind am Sonntag bei Fritzing gegen ein Atomkraftwerk im Klüben-Block weiter im Einsatz. Die Demonstranten fordern die Abschaltung aller Kernkraftwerke in Ost und West. Die DDR-Grenztruppen, die Besetzung am Samstagsmorgen verstärkt wurden, haben bislang nicht eingegriffen. Sie forderten jedoch den Bundesgrenzschutz über das Telefon am Grenzinformationspunkt Berg/Düne aus, die Demonstranten zum Verlassen des Geländes zu bewegen. Der Bundesgrenzschutz wiederholt diese Aufforderung stündlich, bewegt sich dabei jedoch ausschließlich auf bundesdeutschem Gebiet.

Südt., 16.06.



**Bergsteiger besetzen DDR**

Elf Mitglieder der Deutschen Alpenvereins haben am Sonntag den Grenzstreifen bei Wustrow-Blütingen (Kreis Lüneburg) besetzt. Im gegen Grenzsoldaten in Ost und West, die Grenzsoldaten.

16.06.88

Am Freitag haben in Saarbrücken 7000 Menschen gegen das französische Großprojekt protestiert. Die Demonstranten fordern die Abschaltung aller Kernkraftwerke in Ost und West. Die DDR-Grenztruppen, die Besetzung am Samstagsmorgen verstärkt wurden, haben bislang nicht eingegriffen. Sie forderten jedoch den Bundesgrenzschutz über das Telefon am Grenzinformationspunkt Berg/Düne aus, die Demonstranten zum Verlassen des Geländes zu bewegen. Der Bundesgrenzschutz wiederholt diese Aufforderung stündlich, bewegt sich dabei jedoch ausschließlich auf bundesdeutschem Gebiet.

CDU-Vorstandsführer Franz Josef Strauß äußert sich gegen die Forderung der CDU, die Kernkraftwerke in Ost und West abzuschalten. Er fordert die Abschaltung aller Kernkraftwerke in Ost und West. Die DDR-Grenztruppen, die Besetzung am Samstagsmorgen verstärkt wurden, haben bislang nicht eingegriffen. Sie forderten jedoch den Bundesgrenzschutz über das Telefon am Grenzinformationspunkt Berg/Düne aus, die Demonstranten zum Verlassen des Geländes zu bewegen. Der Bundesgrenzschutz wiederholt diese Aufforderung stündlich, bewegt sich dabei jedoch ausschließlich auf bundesdeutschem Gebiet.





Die Nachricht schlug wie eine Bombe in die nahzu verstaubte Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins ein. Elf Jugendliche, Mitglieder der Sektion Hannover des DAV, hatten sich auf den Grenzstreifen zur DDR gesetzt, um mit gegen die Nutzung der Atomenergie in Ost und West zu protestieren.

Eine friedliche Aktion, die nach rund 50 Stunden von den Jugendlichen selbst abgebrochen wurde. Eine Aktion, die in der Öffentlichkeit auf großes Interesse und in der Bevölkerung auf Sympathie stieß.

Eine Aktion, die zeigte, daß der Alpenverein nicht das verkörperte Image verdient, diskussionsbereit, aber latenten Umweltproblemen gegenüberzweifelhaft.

Doch ebenso groß wie die Reaktion der Presse war die Reaktion des Hauptvorstandes in München auf diese Aktion. Nein, man war gar nicht gut auf die elf Abtrünnigen zu sprechen, die die unpolitische Basisbildung des Geschwistervereins in Frage stellen und die auch die „grünen Tische“ in der bayerischen Metropole aufgeföhren wurden, regten auf drastische Weise die ganze Tragweite dieser Tat.

Neben diversen Vereinsinterna ging es um die härteste Strafe für die Frevel – den Ausschluss aus den organisierten Reihen der Bergfreunde.

Was nach außen an die Öffentlichkeit von diesem Haußak drang, war ein Wust von Presseerklärungen und Disziplinarerlassen der Vereine. Da wurde ausdrücklich betont, daß ein Protest gegen die Atomkraft nichts mit den Zielen des Alpenvereins zu tun hätte. Da war die Rede von Satzungsverstöß und Rücktritten.

Doch warum eigentlich so ein Wirbel? Was ist denn so schlimm daran, wenn sich junge Menschen für den Schutz ihrer Umwelt einsetzen? Ist es denn unnatürlich, daß sie sich, im Namen eines großen Vereins, engagieren, der sich naturnahen Freizeitaktivitäten verschrieben hat? Ja der sogar in einem weiten Grundtatprogramm sich klar gegen Atomenergie in den Bergen ausspricht und der im Falle der Katastrophe seine Mitglieder für einen Aufenthalt in höheren Regionen warnen mußte.

Auscheinend ist es schon sehr schlimm. Denn im Rausch der Aktivitäten fehlte sich der Vorsitzende Dr. März bemüht, zu einer Reihe von Entschuldigungsschreiben an Politiker und andere Persönlichkeiten auszuheilen, die er einmal die Tragweite der „nach DDR-Recht verbrochenen Aktion“ deutlich machen.

Bundesinnenminister Zimmermann bekam ebenso Post wie Staatsminister Scheube, Staatsminister Hillermeier, Niedersachsens Innenminister Mückelhoff und der Bundesminister für innerdeutsche Fragen, Windelen. Auch der Kommandant des Bundesgrenzschutzes, der wegen der Jugendlichen ei-

nige Umstände hatte, erhielt ein Schreiben von März. Es fragt sich allerdings, wie lange die rund 4000 Mitglieder still und friedlich zuschauen, wie von oben ihr Meinung repräsentiert wird. Immer mehr Jugendliche heeren wenden sich innerlich von einem Verein ab, der seine Energien im steten Kampf gegen einen zeitgemäßen Fortschritt verbraucht.

Die Angst, daß der Nachwuchs wegfallen könnte, ist sicher berechtigt. Denn welcher junge und engagierte Mensch mag sich schon in die Reihen Bergfelder Jugendlicher Kameraden einer kompromittierten Institution in Sachen Naturschutz und selbst mitgebrachtem Wasser engagieren?

Ob die elf Jugendmitglieder den Verein verlassen müssen, dürfte ihnen ziemlich wurst sein. Die Naturfreunde bieten eine attraktive Bergsteigergruppe und freuen sich zudem über selbstbewußte Mitglieder.

Der Alpenverein hat sich jedenfalls als glaubwürdige Institution in Sachen Naturschutz mit diesem unpolitischen Rundschlag keinen all zu großen Dienst erwiesen.

Er hat nicht nur eine Handvoll Mitarbeiter geschaffen, sondern vor allem verantwortlichen Politikern gezeigt, daß von Nachwuchs – außer einem lauten Geblö – keine Gefahr droht.

ALP 18; 8/86

**Protest gegen Kernkraftwerke JDAV-Jugend „besetzt“ DDR-Gebiet**

Angehörige der Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) haben für etwa 50 Stunden auf einem Grenzstreifen der DDR kampiert, um damit gegen die Atomkraftwerke in Ost und West und die militärische Nutzung der Kernkraft zu protestieren. Der DAV in München distanzierte sich „entschieden von dieser Aktion, ihrem Inhalt und ihrer Form“ und kündigte ein Ausschlussverfahren gegen die Jugendlichen an. Die DAV-Landesjugendleitung in Nordrhein-Westfalen sprach sich mit dem Bundesverband der DDR-Grenzzücker zurückzuführen. Der ehemalige Vorsitzende Oliver Bauer (26) „Der DAV war und wir wollen nicht protestieren dürfen“ Und da immer gesagt wird, geht doch in den Osten“, und der Protest gegen die Atomkraftwerke in Ost und West wendet, und wir haben Jonathan.“ Bis zu 150 BGS-Camper beobachteten das Camp der 13 Jugendlichen, konnten aber nicht eingreifen. Die DDR-Grenzwärter warnten vom Wachturm aus „sachlich, aber unternahmen nichts.“ Henning Bok

ALP 18; 8/86

verlassen müssen, dürfte ihnen ziemlich wurst sein. Die Naturfreunde bieten eine attraktive Bergsteigergruppe und freuen sich zudem über selbstbewußte Mitglieder.

Der Alpenverein hat sich jedenfalls als glaubwürdige Institution in Sachen Naturschutz mit diesem unpolitischen Rundschlag keinen all zu großen Dienst erwiesen.

Er hat nicht nur eine Handvoll Mitarbeiter geschaffen, sondern vor allem verantwortlichen Politikern gezeigt, daß von Nachwuchs – außer einem lauten Geblö – keine Gefahr droht.

ALP 18; 8/86

verlassen müssen, dürfte ihnen ziemlich wurst sein. Die Naturfreunde bieten eine attraktive Bergsteigergruppe und freuen sich zudem über selbstbewußte Mitglieder.

Der Alpenverein hat sich jedenfalls als glaubwürdige Institution in Sachen Naturschutz mit diesem unpolitischen Rundschlag keinen all zu großen Dienst erwiesen.

Er hat nicht nur eine Handvoll Mitarbeiter geschaffen, sondern vor allem verantwortlichen Politikern gezeigt, daß von Nachwuchs – außer einem lauten Geblö – keine Gefahr droht.

ALP 18; 8/86

**Tschernobyl – noch immer überall**

Später die Kernspaltung den DAV erneut? Antworten am Beispiel der Besetzung eines DDR-Grenzstreifens bei Wustrow durch Mitglieder der Jugend des DAV.

Während die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins mit Langeweile grandioser Perfektion gegen im Sinne der Verneinung abließ (die Frage des DSB-Betriebs wurde verlagert, der Erste Vorsitzende wurde demonstrativ einstimmig in seinem Amt bestätigt), haben sich der aktuelle Sprechertag vor der Hintertür. Mehrere Jugendliche und Mitglieder der JDAV besetzten am zweiten Hauptversammlungstag einen Grenzstreifen zur DDR aus Protest gegen die Atomtechnologie in Ost und West. Während der Atomkrafttabelle selbst nur ein handgeschriebenes Flugblatt der Demonstranten kursierte, das in seiner Tragweite zunächst nicht erkennbar erlaubt wurde, bemühte sich die Verneinung in den Tagen danach um Abgrenzung. Nachfolgend die Erklärungen von Besetzern und AV-Spitze im vollen Wortlaut.

**Erklärung**  
Etwa 20 Jugendisterrinnen und Mitglieder der Jugend des DAV in Norddeutschland haben seit heute, Samstag, den 14. 8. 86, den Grenzstreifen zur DDR bei Wustrow/Lkr. Luchow-Dannewitz besetzt, um sich so an die Öffentlichkeit zu wenden und gegen die weitere Nutzung der lebensbedroh-

lichen Technologie ATOMKRAFT zu protestieren – sowohl gegen die „Zivile“ wie gegen die militärische Nutzung. Der Ort des Protestes an der Nahtstelle zwischen Ost und West wurde bewußt gewählt. Er soll symbolisieren, daß wir uns gegen die Nutzung der Atomenergie unabhängig von nationalen und ideologischen Grenzen, wenden. Die Atomkraft wurde bewußt gewählt, weil sie nicht von anderen Umfaktoren werden kann. Zum Anlaß: Die Reaktor-Katastrophe von Tschernobyl bestätigt in erschreckendem Maße die früher oft versprochenen Auswirkungen der Ökologiebewegung. Dabei darf nicht übersehen werden, daß diese Katastrophe noch weit schwerer hätte verlaufen können. Wir sind zornig über die Strategie der Verheimlichung und Verharmlosung der staatlichen Stellen und die angeblich „unabhängig“, ausschließlich mit Lobbyisten der Atomindustrie bestehende Staatsschutzkommission. Wir protestieren gegen die uns da durch zusätzlich aufgezogene Straßbesetzung. Für uns Alpenvereinsmitglieder macht sich zugleich unbeherrschbar, daß wir nicht nur in unserem persönlichen Wohlbefinden, sondern auch in der Verletzung unserer

Verweiszwecke von den Risiken der Atomtechnologie aus schwarze betroffen sind. Wenn schon bei einem Tausende von Kilometern entfernten Unfall das Bergsteigen im Gebirge aus Gesundheitsgründen unterlassen werden muß, um wieviel stärker wären wir betroffen, wenn ein deutscher, Schweizer oder französischer Reaktor oder gar eine Wiederaufbereitungsanlage außer Kontrolle gerät? Wir fordern deshalb, daß unverzüglich die verschiedenen Möglichkeiten anderer Energieerzeugung genutzt werden – durch (entgeltliche) Kohleerwerke als Übergangstechnologie – durch Ausbau der Solarenergie in ihren verschiedenen Formen auf Dauer.

Es ist unsere eigene Chance für eine sichere, gesunde und demokratische Zukunft. V.i.S.D.P. O. Bauer, Landesjugendleiter Kohrauschstr. 9, 3000 Hannover.

Der Bergsteiger, 8/86

**DDR-Grenzstreifen von JDAV'ern besetzt!**  
raswurz revolution, 9/86

Atomprotest Hart an der Grenze

Linienberg: Elf junge Alpenvereinsmitglieder haben sich in einen Grenzstreifen der DDR besetzt, um die Abschaltung aller Kern

Qu. U., 27. 06.

U. v. a. m.

kraftwerke durchzusetzen. Die ostdeutschen Grenztruppen taktierten vorsichtig. Per Telefon forderten sie vom Bundesgrenzschutz, die unliebsamen „Staatsgäste“ zum Abzug zu bewegen.



Der Bergsteiger, 8/86

Atomprotest Hart an der Grenze

Linienberg: Elf junge Alpenvereinsmitglieder haben sich in einen Grenzstreifen der DDR besetzt, um die Abschaltung aller Kern

Qu. U., 27. 06.

U. v. a. m.



**DER ALPENTRAUUM**  
Am 14.6.86 um 10 Uhr hatten 20 Jugendliche + Mitglieder des Deutschen Alpenvereins (DAV) in Norddeutschland einen Grenzstreifen zur DDR in Luchow/Dannewitz besetzt, um sich so an die Öffentlichkeit zu wenden und gegen die weitere Nutzung der lebensbedrohlichen Technologie ATOMKRAFT in Ost und West zu protestieren. Eine Handvoll Mitarbeiter des Bundesverbandes der DDR-Grenzzücker rückzuführen. Der ehemalige Vorsitzende Oliver Bauer (26) „Der DAV war und wir wollen nicht protestieren dürfen“ Und da immer gesagt wird, geht doch in den Osten“, und der Protest gegen die Atomkraftwerke in Ost und West wendet, und wir haben Jonathan.“ Bis zu 150 BGS-Camper beobachteten das Camp der 13 Jugendlichen, konnten aber nicht eingreifen. Die DDR-Grenzwärter warnten vom Wachturm aus „sachlich, aber unternahmen nichts.“ Henning Bok

ALP 18; 8/86

ALP 18; 8/86



Liebe  
**TRIEDER**

... Grenzstreifen-Aktion gehört und den daraus  
Herren überst befriedlich und ich habe Herrn Marx seine  
Meinung geschrieben.  
Ich finde eure Aktion super. Öffentlich habt ihr den Mut, in dieses  
Sinn noch weiteres zu unternehmen.  
Göringen und Weckeradorf sollen leben! Ich erkläre mich mit der  
Aktion p...der Vorstand des Deutschen Alpenvereins sollte sich diese Worte zu Herzen nehmen.  
Mit staufindlichen, herzlichen  
dem es toll sein soll

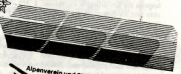
Deut. Grenzstreifenaktion



Sektion Rosenheim und Jugend-Initiative Bund Naturschutz

# MEINUNGEN

Aus der Sicht des Naturschutzes, der auch immer stärker in-  
gabe des DAV wird, muß die Aktion auf Verträglichkeit, zumal  
nicht nur auf ein Gebiet wie die Alpen Linie seine Aktivitäten  
stehen). Wenn auch das DAV in erster Linie seine Aktivitäten  
in Alpenraum entwickelt, so wurden dennoch in der Vergangenheit  
zu dem Naturschutzreferenten-Forum Arroganz gesehen, auch  
in Hinsicht auf die einzelnen Sektionen. Sektionen, die  
trifft besonders für die alpenfernen Sektionen.  
Die Aktion erweckt auch Verärglung bei mir.



Alpenverein und Städt. Saarbrücken  
Städtische Saarbrücken a.V

**REA KTION**

Verdant, daß die kritische Jugend von einer...  
An den Vorstand des Deutschen Alpenvereins  
trifft besonders für die alpenfernen Sektionen.  
Die Aktion erweckt auch Verärglung bei mir.

## Solidaritäts Post

Schon eine solche Vorgehen von Seiten der...  
Schon aus tiefer demokratischen Grundinstanz  
schaft in ÖTV überdenken, wenn wir...  
wahrheit und Verbindungen von N.E. sollte der Alpenverein  
von Pressefeststellungen sein sollte für eine lebenswerte Umwelt sorgen.  
Mit welcher Billi will ich schließen:  
"Das Schlimmste, das ich kennen, ist Untersignale oder der Mensch,  
sich unbedingte zu unterwerfen, dieses "Mitschleifen", "Mitschleifen", "Mitschleifen"  
marschieren und dabei auch noch in eine politische Eucharistie zu ver-  
fallen."



# JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

GESCHÄFTSSTELLE NORDDEUTSCHLAND, - Pressestelle -  
(Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen)

## ERKLÄRUNG

des außerordentlichen Landesjugendleitertages der JDAV NORD

Der Landesjugendleitertag nimmt als höchstes Organ der  
JDAV NORD zur DAV-Grenzstreifenbesetzung durch mehrere  
ihrer Jugendleiter vom 14. - 16.06.86 wie folgt Stellung:

Der Landesjugendleitertag stellt sich ohne Gegenstimmen  
hinter die Grenzstreifenbesetzung sowie deren Form und  
inhalt. Die Aktion ist satzungskonform. Wir verweisen hier-  
bei auf:

- das Grundsatzzprogramm des DAV und die nachfolgend  
ergangenen Beschlüsse aus Berchtesgaden, Mürth und  
des Hauptausschusses des DAV
- die Satzung des DAV
- die DAV-Pressemitteilungen vom 07.05.86 bezüglich  
der Strahlengefährdung des Alpenraumes nach Tschernobyl
- den Beschluß des Landesjugendleitertages der JDAV NORD  
vom 12.01.86 auf der Karsteinhütte.

Der Landesjugendleitertag stellt fest, daß einige Passagen  
des bei der Besetzung verteilten Flugblattes mit dem letzt-  
genannten beschluß nicht übereinstimmen und distanziert  
sich deshalb von diesen.

Wir halten die Aktion für moralisch gerechtfertigt, da - wie  
der Unfall von Tschernobyl zeigt - die Kernenergie das Leben  
und unsere Zukunftsaussichten in einer nie dagewesenen Weise  
gefährdet und dabei weder vor Grenzen noch Gebirgen halt -  
macht.

Gerade wir als Jugendverband sind aufgerufen, für die Gestal-  
tung unserer Zukunft Sorge zu tragen.

Aufgrund der Reaktionen der Öffentlichkeit hält der Landes-  
jugendleitertag den Vorwurf, dem DAV sei durch die Aktion  
schwerer Schaden zugefügt worden, für völlig ungerechtfertigt.  
Wir verweisen auf die positiven Stellungnahmen einiger Sek-  
tionen, zahlreicher Vereinsmitglieder und der Presse. Aus die-  
sem Grunde lehnen wir die eingeleiteten Ausschlußverfahren  
gegen die Besetzer entschieden ab. Wir

Wir sehen unsere Ansichten unterstützt durch den beschluß  
des Oesterreichischen Alpenvereins bezüglich kernenergie,  
abgedruckt im Mitteilungsblatt des DAV.

19. 6. 86  
**Ein häßliches Begleitplakat zur Hauptversammlung des DAV**  
 11 Mitglieder der Jugend des DAV aus Nordwestdeutschland besetzten vom 14. bis 16. Juni einen auf dem Staatsgebiet der DDR liegenden Grenzstreifen bei Wustrow. Sie demonstrieren damit gegen die Atomkraft in Ost und West. - Aus dem Transparenten wurde der Eindruck gewonnen, daß es sich um eine Aktion des DAV handle. Sie fand breites Echo bei Fernsehen, Hörfunk und Tagespresse. Die Aktion ist nach deutschem Recht keine strafbare Handlung, sondern ein Verstoß gegen Vereinbarungen. Nach DDR-Recht handelt es sich um ein Verbrechen. Diese unerschütterliche Demonstration ist eindeutig eine politische Aktivität und belastet das Verhältnis zur DDR.

Bundesinnenminister Zimmermann, Bundesminister für innere deutsche Fragen Windelen, Staatsminister im Bundeskanzleramt Schäuble, Staatsminister Hillenbrand (Bayern) Innenminister Mockelhoff (Hedersachsen), beim Kommandanten des Bundesgrenzschutzes.  
 Über das Auswärtige Amt distanzieren sich der DAV zudem bei der DDR-Regierung von dem Vorfall. Auf Veranlassung der Veranstaltung ist die Landesjugendleitung Nordwestdeutschland am 17. 6. von ihren Ämtern im Deutschen Alpenverein zurückgerufen, desgleichen die an der Aktion Beteiligten, soweit sie Funktionen innehaben.  
 Die Leitung des Deutschen Alpenvereins bedauert den Vorfall und betont aus diesem Anlaß noch einmal, daß der DAV von jedem politischen Engagement, soweit dieses nicht unmittelbar mit dem Zieln und Aufgaben des Vereins zu tun hat, Abstand wahrt.

Die Hochwassererwartung 1987/88  
 Die Hochwassererwartung 1987/88 ist im Vergleich mit dem durchschnittlichen Bundeswasserstand im vergangenen Jahr um 10 bis 15 Prozent zu erwarten. Auf Grund der Hochwassererwartung 1987/88 ist die Planung des DAV für den Sommer 1987/88 im wesentlichen unverändert. Die Planung der Hochwassererwartung 1987/88 ist im Vergleich mit dem durchschnittlichen Bundeswasserstand im vergangenen Jahr um 10 bis 15 Prozent zu erwarten. Auf Grund der Hochwassererwartung 1987/88 ist die Planung des DAV für den Sommer 1987/88 im wesentlichen unverändert.



Auf Ermahnungen des Bundesgrenzschutzes hin zogen die Demonstranten nach anhaltendem Widerstreben schließlich wieder ab.  
 Die Landesleitung der Alpenvereinsjugend Nordwestdeutschland stellte sich mit dem beiliegenden Flugplakat, für das der Landesjugendleiter Oliver Bauer verantwortlich zeichnete, hinter diese Aktion. Das Flugplakat wurde am Schul der Hauptversammlung von mehreren Mitgliedern der DAV-Jugend verteilt, ohne daß der Verteilungsleitung oder der Vereinsleitung dies vorher bekannt war.  
 Die Aktion war mit dem Verwaltungsausschuß des DAV nicht abgesehen. Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit hat sich mit dem beiliegenden Flugplakat, für das der Landesjugendleiter Oliver Bauer verantwortlich zeichnete, hinter diese Aktion. Das Flugplakat wurde am Schul der Hauptversammlung von mehreren Mitgliedern der DAV-Jugend verteilt, ohne daß der Verteilungsleitung oder der Vereinsleitung dies vorher bekannt war.

**DAV**  
 für Presse  
 DAV distanziert sich von Grenzstreifen-Besetzung  
 18. 6. 86  
 Die Besetzung eines zur DDR gehörenden Grenzstreifens bei Wustrow durch 11 Angehörige der Jugend des Deutschen Alpenvereins als Protestaktion gegen Atomkraft hat mit dem Zieln und Aufgaben des DAV nichts zu tun. Die Aufgaben des Deutschen Alpenvereins erschließen sich auf Bergsteigen und Gebirgslandschaften. Die Leitung des Deutschen Alpenvereins einschließlich des Bundesjugendleiters distanzieren sich entschieden von dieser Aktion, innerhalt und ihrer Form. Die Aktion ist seltzungswendig. Ein Ausschlußverfahren gegen die beteiligten Mitglieder wird eingeleitet. Die DAV-Landesjugendleitung Nordwestdeutschland ist aufgrund dieses Vorfalles zurückgerufen.  
 Dr. Helmut Zehausen  
 Referent für Öffentlichkeitsarbeit  
 im Vorstand des Deutschen Alpenvereins

Keine Kernkraftwerke innerhalb der Alpen  
 Gerade in den Alpenländern kann das für Kernkraftwerke benötigte Kühlwasser aus der ihnen erwärmte Luft den Naturhaushalt auch bei normalem Betrieb nachhaltig verändern. Darüber hinaus ist die absolute Beherrschung des Strahlennivaus bei Betrieb, Transport und Lagerung von Kernbrennstoffen derzeit nicht gegeben. Der DAV lehnt deshalb die Errichtung und den Betrieb von Kernkraftwerken innerhalb der Alpen ab.

# DER DAV REAGIERE...

16.06. Ende der Aktion ; Beginn des Aufstades in der Bayernmetropole  
 17. Juni Die geschäftsführende Vereins Spitze des DAV tritt zusammen ; Rücktrittsforderungen an den Bundesjugendleiter werden durch unsere Rücktritte abgeogen ; häßliche Pressemitteilung der DAV-Spitze  
 27.06. Bei einer Krisenbesitzung in Wilhelmshaven unter Ausschluss unbekannter Hauptschulmitglieder bringt März die Vorstenden der norddt. Sektionen auf Linie ; ein Gespräch der Vereinsleitung mit den anwesenden Aktivisten kommt (wahrscheinlich mangels Argumenten) nicht zustande ; hinter dicht verschlossenen Türen wird ein Pamphlet erarbeitet, das von den Besetzern die Distanzierung von ihrer Aktion fordert.

*DAV im Steinschritt rechtswidriges Verhalten!*



Die Sektion Hannover exponiert sich durch sofortige Ladung ihres beteiligten Jugendreferenten vor den Verstand ; nach der "Rechtfertigung" wird das Ausschlußverfahren beantragt. Die Sektionen Galle und Braunschweig ziehen durch Ultimaten zügig mit.

25.07. Der JA tagt in München - unter Boykott einzelner Landesverbände - und schließt sich im großen und ganzen der "Wilhelmshavener Linie" an  
 Schade...  
 ...einer der Besetzer/Innen erkennt die Distanzierungs-erklärung an. Die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder erkennen, daß es sich auch ohne JDAV leben läßt...  
 ...leider nicht lange...  
 Am 22.08. erklärt sich der Landesjugendleitertag der JDAV NORD, das einzige Gremium, dem die Besetzer verpflichtet waren, mit der Aktion solidarisch. Die alte Landesjugendleitung wird in einer fast einhelligen Wahl bestätigt!

31.08. BESETZER - SOLIDARI TATSACHE auf dem DAV-selbstverwalteten Ithelplatz

31.09. Der Vorstand der Sekt. Hamburg bricht mit der von München beeinflussten "Wilhelmshavener Linie" und legt einen scheinbar annehmbaren Kompromiß vor...

Sowelt so gut ...? Wir werden sehen!